

Andrea Vonlanthen SVP Bahnhofstr. 65 9320 Arbon	Jacob Auer SP Obstgartenstr. 3A 9320 Arbon	Doris Günter EVP Staubishub 2 9315 Winden
--	---	--

Patrick Hug CVP Berglistrasse 8 9320 Arbon	Andreas Opprecht FDP Fliederweg 7 8583 Sulgen	Peter Schenk EDU Ob. Hubwiesen 10 8588 Zihlschlacht	Manuel Strupler SVP Untere Weinbergstr. 14 8570 Weinfelden
---	--	--	---

EINFACHE ANFRAGE

Der Lehrplan 21 und der christliche Analphabetismus

«Die Volksschule ... erzieht die Kinder nach christlichen Grundsätzen und demokratischen Werten zu selbständigen, lebensächtigen Persönlichkeiten und zu Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitmenschen und der Umwelt.» So formuliert es der Zielparagraph im Thurgauer Volksschulgesetz. Was heisst das heute im Schulalltag? Ein Artikel unter dem Titel «Religion verschwindet aus der Schule» kurz vor Weihnachten liess aufhorchen (TZ vom 21.12.2019): «Zu wenig Zeit im Lehrplan 21: Kinder lernen nur noch wenig über den Glauben.» Zitiert wird Simon Gaus Caprez von der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft Iras Cotis: «Es wächst eine Generation heran, die ihren Schulabschluss macht, aber kaum etwas über Religion weiss.» Das tiefe religiöse Bildungsniveau werde sich später unweigerlich in der Gesellschaft bemerkbar machen. Auch das Nachrichtenportal Nau sprach vor Weihnachten von einem «pädagogischen Dilemma»: «Der Lehrplan 21 schreibt Schulen eigentlich vor, Religion nicht zu integrieren. Er ist konfessions- und religionsneutral und sieht darum keinen Raum für christliche Feierlichkeiten vor.» Wozu dieses Dilemma führen kann, zeigte sich vor Weihnachten in Wil, wo eine Schulleitung traditionelle Weihnachtslieder aus dem Programm strich und damit heftige Diskussionen auslöste.

Es ist offensichtlich: Die Kenntnisse über die Bibel als Grundlage und Herzstück unserer Religion und unserer Kultur und über unsere christlichen Wurzeln schwinden von Jahr zu Jahr. Wir sind zu christlichen Analphabeten geworden. Das liegt einerseits an der stark schwindenden Bedeutung der Kirche. Andererseits leistet die Volksschule mit dem Lehrplan 21 alles andere als Gegensteuer. Dabei hat niemand unsere Demokratie, unser Recht, unsere Bildung und unsere Kultur so beeinflusst wie die Zehn Gebote und das Evangelium von Jesus Christus. Unsere liberale säkulare Gesellschaft ist von christlichen Werten geprägt. Unsere Jugend hat ein Anrecht darauf, von diesen Zusammenhängen zu erfahren. Darum sollten wichtige biblische und religiöse Fragen in der Schule aufgegriffen werden. In einem Land, das sich noch immer «christlich» nennt, muss der christliche Analphabetismus zum ernsthaften Thema werden. Ohne diese Rückbesinnung auch an der Volksschule bauen wir kulturell und gesellschaftlich eine Zukunft, die auf Sand gebaut ist.

In dieser Situation bitten wir den Regierungsrat, sich zu folgenden Fragen zu äussern:

1. Welchen Stellenwert haben die biblischen Ereignisse und Lebensregeln heute im Rahmen des Lehrplans 21 an der Thurgauer Volksschule?
2. Wie prüft der Regierungsrat, ob den Zielen des Volksschulgesetzes bezüglich der christlichen Grundsätze im Schulalltag nachgelebt wird?

3. Wie erklärt es sich der Regierungsrat, dass die christlichen Werte in unserer Gesellschaft derart erodieren? Welche Auswirkungen hat dies?
4. Was sollte den Thurgauer Schülerinnen und Schülern an wichtigen christlichen Grundlagen und Werten vermittelt werden? Was sollten sie am Ende ihrer Schulzeit von den wichtigsten biblischen Geschehnissen und den christlichen Feiertagen wissen?
5. Wie kommen Thurgauer Lehrpersonen während ihrer Ausbildung selber zu diesen Kenntnissen?
6. Ist der Regierungsrat bereit, dem christlichen Analphabetismus in der Volksschule ernsthaft entgegenzuwirken, die christlichen Werte zu stärken und entsprechende Empfehlungen abzugeben?

Arbon / Winden / Sulgen / Zihlschlacht / Weinfelden, 12.2.2020

A. Vonlanthen

J. Auer

D. Günther

P. Hug

A. Opprecht

P. Schenk

M. Strupler